

Hand drauf: Die CvD-Partys sind wieder erlaubt

Nach dem Treffen mit Landrat Dr. Alexander Saipa (SPD) und zwei Schulleitungen sind die Abiturienten mit der Lösung einverstanden

Von Frank Heine

Goslar. „Der Knoten ist durchschlagen“: Mit dieser Botschaft hat sich Landrat Dr. Alexander Saipa (SPD) noch am frühen Dienstagabend über Instagram gemeldet und ein Handschlag-Foto mit CvD-Schülersprecherin Amy Deetz und ihrem Vorgänger Julian Heger gepostet. Für die eigentlich für Freitag geplante und in der Vorwoche vom Landkreis untersagte „End-of-Summer-Party“ kommt das zwar zu spät. Aber für Ende Oktober steht jetzt eine Halloween-Fete der CvD-Abiturienten auf dem Programm, die Deetz beim Treffen am Dienstag mündlich vorgetragen und „gegen die keiner ein Veto eingelegt hat“.

Wechsel alle zwei Jahre

In der Goldenen Aue waren demnach neben Saipa, Deetz und Heger auch noch CvD-Direktor Martin Ehrenberg und Realschullektorin Ulrike Eilers sowie Erster Kreisrat Frank Drefler und Schulfachbereichsleiter Michael Conzen anwesend. „Wir haben uns geeinigt, wie Partys der Abi-Jahrgangsstufen rechtssicher für alle Beteiligten stattfinden können“, schreibt Saipa. Die CvD-Leitung werde die organisatorische Verantwortung tragen und das Hausrecht in dieser Zeit ausüben. Damit sei alles rechtssicher, und den Feiern stehe nichts im Wege. Allerdings übe aktuell die Leitung der Realschule geschäftsführend dieses Hausrecht aus und müsse es für diesen Fall abgeben. Wie ist dieser Passus einzuordnen? Ja, beide Schulen wechseln

Hand drauf (v.l.): Der frühere CvD-Schulsprecher Julian Heger und die aktuelle Amtsinhaberin Amy Deetz schlagen mit Landrat Dr. Alexander Saipa auf die Party-Lösung ein.
Foto: Privat



sich alle zwei Jahre in der Geschäftsführung ab – zuletzt im Februar. Nein, in der Praxis ist es in der Vergangenheit noch nie vorgekommen, dass eine Schule der anderen eine Veranstaltung verboten oder ein Chef ein außerschulisches Vorhaben bei der anderen Chefin beantragt hat. Der jeweils nicht geschäftsführende Part wäre im Übrigen der einzige Leiter einer Landkreisschule, der in seinem Schulgebäude nicht das Hausrecht hätte. Ehrenberg war am Mittwoch für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Er hatte aber stets von einer

schulischen Veranstaltung gesprochen und nie einen Zweifel gelassen, dass er mit seiner Genehmigung für die Abiturienten auch die Verantwortung trägt.

Petition erfolgreich

Unterstützung für diese Position war übrigens von Goslars Ehrenbürger und gelerntem Lehrer Sigmar Gabriel gekommen. Von der Landesschulbehörde war eine eindeutige Klärung der Frage nicht zu bekommen. Pressesprecherin Mareike Wellmeier verwies auf den Land-

kreis Goslar, „da dieser Schulträger ist, ihm somit das Gebäude gehört und er das Hausrecht innehat“.

Eine allgemeingültige Bewertung, ob es sich bei der Party um eine schulische Veranstaltung handele, könne die Behörde ohne einen eindeutigen schulischen Bezug wie Unterricht oder Schulveranstaltung leider auch nicht vornehmen. Ehrenberg hatte sie jedoch als solche deklariert. Wie auch immer: Für Deetz und Heger ist wiederum vor allem wichtig, dass es so weitergehen kann, wie es seit Langem CvD-Praxis war, und auch für die anderen Schulen im Landkreis Rechtssicherheit herrscht. Und weil dies so ist, hat Heger seine Petition auf der Plattform *change.org* gegen die „kulturelle Unterdrückung durch den Landkreis“ auch gestoppt und als Erfolg deklariert. Bis Mittwochfrüh waren 1026 Unterschriften eingegangen.

Nachdem die GZ über Feten-Absage und Petition berichtet und Ex-Vizekanzler Gabriel dem CvD öffentlich zur Klage geraten habe, sei es „bemerkenswert schnell“ gegangen, dass der Landkreis ein Gesprächsangebot an Deetz unterbreitet habe. Die im Gespräch von ihm und Deetz geäußerte Kritik habe der Landrat aber „leider zum Großteil“ zurückgewiesen. Fehler in der Kommunikation seien vor allem auf Seiten der Schulleitung gemacht worden und nicht nur auf der des Landkreises, beschreibt Heger Saipas Argumentation. Aber immerhin habe der Landrat „einen Deal anbieten“ können. Heger meint die beschriebene binnenschulische Abtretung des Hausrechts „De facto kann jedoch gesagt werden, dass die

Lösung eine Rückkehr unter anderem Namen zum Status quo darstellt“. Das sei für die Abiturienten akzeptabel. Es stelle sich aber die Frage, warum der Landkreis nicht gleich so gehandelt habe. „Denn Fakt ist: Die Party wurde von oben herab ohne konstruktive Hilfe abge-sagt.“

Der Landkreis wollte sich am Mittwoch „inhaltlich nicht weiterführend äußern“, erklärte Sprecher Maximilian Strache. Der Sachverhalt sei von dort mehrfach kommuniziert. Keine Antwort gibt es auch weiterhin nicht auf die Frage, wer die CvD-Party eigentlich dem Landkreis zugetragen habe. Zum Gespräch am Dienstag merkte Strache an, dass die Atmosphäre ausgesprochen positiv und von beiderseitigem Verständnis geprägt gewesen sei.

Video zeugt vom Frust

Wie tief der Frust vor allem bei den ehrenamtlich engagierten (Ex-)Schülern saß, belegt ein eindrucksvolles Video, das noch vor dem Treffen mit dem Landrat entstanden war und am Dienstag nahezu zeitgleich auf Instagram hochgeladen wurde. Zu sehen sind darin neben Heger und Deetz auch Laura Palumbo, Laura Kinzel und Michael Krzosek, die sich mit den vorgetragenen Landkreis-Argumenten mit spitzer Zunge auseinandersetzen. Niklas Guttoff und Heger, die beide im Vorjahr Abitur gemacht hatten und langjährige Mitglieder der CvD-Technik-AG waren, waren als Kameramann im Einsatz beziehungsweise für den Schnitt zuständig.

MEINE MEINUNG

Lehrbeispiel für Politikunterricht

Es kreiße der Berg und gebar eine Maus: Am Ende bleibt alles so, wie es war – natürlich mit einem formalen Umweg, der in der Praxis keiner ist, um allseits das Gesicht zu wahren. Also: Ende gut, alles gut?

Ein eingeschränktes Ja, wenn die Verantwortlichen auf dem Weg dorthin nicht unnötig viel Porzellan zerdeppert hätten. Da wäre vor allem der unsägliche Bezug zum Attentat in Solingen, den Landrat Dr. Alexander Saipa in seinem Video gezogen hat. Was theoretisch von Altstadtfest bis Krabbelgruppen-Party passieren kann, gehört nicht ohne konkreten Verdacht in eine Argumentation. Eine freie Gesellschaft darf sich nicht selbst Fes-

seln anlegen, sonst hat sie schon verloren.

Aber zurück zur abgesagten CvD-Party: Vielleicht war sie sogar wertvoll, wenn alle daraus lernen (können). Den Landrat ehrt es übr-



Kommentar von Frank Heine

gens sehr, dass er sich hinter seine Mitarbeiter stellt und sie schützen will. Aber Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Es tut trotzdem Not,

vorher den Sachverhalt genau zu prüfen und direkte Gespräche mit Betroffenen zu suchen. Geschadet hat das noch nie.

Und nicht nur fürs CvD-Gymnasium, sondern für alle Goslarer Schulen ist der Fall ein Filetstück und Parade-Beispiel für den Politikunterricht, wie Demokratie gelebt wird. Am Ende siegt die Vernunft. Und bevor wieder alle auf die Politik schimpfen: Mit Renate Lucksch hatte anfangs direkt nach dem Verbot eine Politikerin nachgehakt, die in derselben SPD wie der Landrat ist.

Es geht also nicht um Politikversagen, sondern Behördenkontrolle durch gewählte Vertreter und die (jungen) Bürger selbst. Hat funktioniert.

CDU rügt Kommunikationsstil des Landrats

Nach Wirbel um CvD-Party fordern die Christdemokraten mehr Zugänglichkeit und Verständnis für junge Menschen

Goslar. Nach dem Wirbel und dem zwischenzeitlichen Verbot einer CvD-Party im neuen Schulzentrum Goldene Aue fordert die CDU-Kreistagsfraktion „mehr Zugänglichkeit und Verständnis des Landrats für Schüler und Jugendliche“. Wieder einmal habe sich Landrat Dr. Alexander Saipa (SPD) als Spitze des Trägers seinen Schulen nicht „persönlich und direkt“ gestellt.

Wie auf den diesjährigen Entlassungsfeiern habe er auch in der aktuellen Auseinandersetzung auf den „ungewöhnlichen, distanzierten Kommunikationsweg per Video“ zurückgegriffen. „Ist er bequem oder weicht er den Begegnungen mit

jungen Menschen bewusst aus?“, fragt sich die CDU in einer Stellungnahme. Auffällig in diesem Zusammenhang sei, dass der Landrat bereits in den letzten beiden Kreistagsitzungen auf Fragen der Schülervertretung gereizt und genervt reagiert habe.

Fingerspitzengefühl

„Das nötige Fingerspitzengefühl scheint dem Landrat beim Umgang mit Schülern und Jugendlichen zu fehlen“, kommentiert CDU-Fraktionschef Bernd Rotzek das Vorgehen. Die zunächst abgesagte Schulparty am Christian-von-Dohm-Gymnasium sei bei der CDU-Frak-

tion auf wenig Verständnis gestoßen. „Anstatt zu erklären, warum es nicht geht, sollte der Landrat einen Weg aufzeigen, wie es geht“, wird CDU-Kreisvorsitzender Ralph Bogisch deutlich.

Seine Fraktion habe die Hintergründe zur Absage erfragt und um eine Klärung gebeten. Inzwischen scheine der Druck zu diesem Thema dem Landrat zum Umdenken gebracht zu haben. „Wir freuen uns, dass der Schulträger eingelenkt hat und den Dialog mit Schule und Schülervertretung sucht“, freut sich Bogisch. Rotzek erinnert an die seit Jahren gelebte Praxis und fordert eine Gleichbehandlung aller Schu-



Das neue Schulzentrum Goldene Aue.

Foto: Sowa